

auf mich!“ erwiderte Hagen. Es währte nicht lange, so hatte man der Wittve die Schlüssel zu den Schatzkammern genommen. Die Eide waren vergessen und Hagen waltete über die Schätze.

Gernot und Giselher waren sehr entrüstet darüber und versprachen ihr, wenn sie von dem Heerzuge, den sie damals gerade mit ihrem Bruder, dem König Gunther, machen mußten, zurückkehrten, ihr wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen. Als sie aber wiederkamen, war der ganze Schatz verschwunden. Hagen hatte ihre Abwesenheit benutzt und ihn an einer geheimen Stelle in den Rhein versenkt. Chriemhilde klagte darüber bei ihren Brüdern, und Hagen fand es für rathsam, sich für einige Zeit entfernt zu halten, um ihrem Zorne auszuweichen. Doch gelang es ihm, sie bald wieder mit sich zu versöhnen, indem er ihnen die Stelle entdeckte, wo er den Schatz verborgen. Sie verbanden sich hierauf durch einen feierlichen Eid, keinem andern Menschen das Geheimniß zu verrathen, wo der Nibelungenhort verborgen liege.

Frau Chriemhilde wohnte so in ihrer Wittventrauer wohl dreizehn Jahre in Worms. Sie lebte nur dem Andenken an ihren Siegfried und in frommen Gebete für das Heil seiner Seele.

---

## Zweite Abtheilung.

### Der Nibelungen Noth.

---

#### Erstes Abenteuer.

##### Wie König Etzel um Chriemhilde warb.

Frau Helse, des Hunnen-Königs Etzel Gemahlin, war gestorben. Da beschloß der König, um eine andere Gemahlin zu werben. Seine Freunde schlugen ihm vor, er sollte die edle Chriemhilde wählen, die sei eine hohe und stolze Wittve, und zugleich die schönste und beste, die er finden könnte. Der starke Siegfried sei ihr Gemahl gewesen. Der Vorschlag gefiel ihm zwar, doch zweifelte er, daß sie seine Werbung günstig aufnehmen werde. „Wie möchte das gehen?“ fragte er. „Ich bin ja ein Heide und sie ist Christin. Das wäre ja ein Wunder, wenn sie einwilligte.“